

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 49

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

Das Schachturnier im Rest-«Sonnenthal» in Zürich gewann mit knappem Vorsprung der belgische Champion G. Koltanowski mit 6 1/2 Punkten aus 7 Partien. Er remisierte nur ein Spiel gegen Konsul Dimitsch. Den 2. Platz belegte H. Grob mit 6 Punkten bei einer Niederlage gegen den Belgier. Mit 5 Punkten folgt E. Leu, der sämtliche Amateure besiegte und nur gegen die Berufsmeister verlor. Soller erreichte 3 1/2, Konsul Dimitsch 2 1/2, R. Meyer 2, Leibowitz 1 1/2 und Renner 1 Punkt.

Nachstehend einige vorzügliche Leistungen aus dem Turnier.

Ein gelungener Ueberrumpelungsversuch.

Ungarische Partie.

Weiß: Soller.	e7—e5	16. Te3—d3	Lg3×f2+
1. e2—e4	Sb8—c6	17. Kg1—f1	Dd8—f6
2. Sg1—f3	Lf8—e7	18. Ta1—b1	Lf2—b6 ³⁾
3. Lf1—c4	Sg8—f6	19. h2—h3	Sg4—h2+
4. Sb1—c3	0—0	20. Kf1—e2	Tf8—e8+
5. d2—d3	d7—d5	21. Lc1—c3	Sh2×f3
6. Se3—e2 ¹⁾	Sf6×d5	22. e2×f3	Lb6×c3
7. e4×d5	Lc8—e6	23. Td3×c3	Te8×c3
8. Se2—g3	h7—h6 ²⁾	24. Ke2×c3	Ta8—d8!
9. 0—0	Lc7—d6	25. Dd1—c1	Df6—e5
10. Tf1—e1	Sd5—c3 ⁴⁾	26. Kc3—f2	De5—h2
11. d3—d4 ⁵⁾	Le6×c4	27. Kf2—e3	Td8—e8+
12. Te1×e3	Se6×e5	28. Ke3—d3	Dh2—e5! ⁶⁾
13. d4×e5	Se5—g4		
14. b2—b3	Ld6×g3		
15. b3×c4			

- ¹⁾ Erleichtert dem Schwarzen den Durchbruch im Zentrum. Besser wäre die Rochade gewesen.
- ²⁾ Um nach späterem Le7—d6, Sg5 zu verhindern.
- ³⁾ Auch Lc4—b5 ist für Schwarz unangenehm, denn der Bauer e5 ist dadurch stark gefährdet.
- ⁴⁾ Der geniale Ausweg, der gleichzeitig zu einer Flucht wilder Kombinationen führt, da Weiß sich nicht mit einem passiven Stellungskampf abgibt.
- ⁵⁾ Schwarz hat das geopferte Material zurückgewonnen und einen Bauer dazu. — Und schon drohen neue Gefahren!
- ⁶⁾ Droht Te8—d8#. Auf e2—c3 folgt De5—e2+, Kd3—d4, b7—b6, Kd4—d5, De2—e6+, Kd5—d4 und Te8—d8#. Oder c4—c5, De5—d5+, Kd3—c3, Dd5×c5+, Kc3—b2, Dc5—

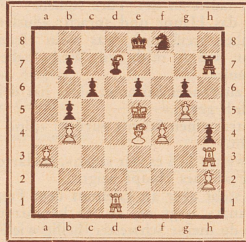
d4+, e2—c3, Te8—e2+, Kb2—a1, Dd4—f2, Tb1—b2, Te2×b2, Dc1×b2, Df2—e1+, Db2—b1, Dc1×c3+ und Damentausch mit gewonnenem Endspiel.

Der Kampf um den 1. Rang.

Die Entscheidungspartie Koltanowski-Grob um den 1. Rang führte zu einem sehr schwierigen Endspiel, welches nach einer ungenauen Fortsetzung seitens Grob von dem Belgier in feinem Endspiel gewonnen wurde.

Weiß: Koltanowski.

Schwarz: Grob.



Stellung nach dem 73. Zug von Schwarz: Tf7—h7.

74. Td1—g1
- Schwarz kann den Verlust von h4 nicht verhindern, baut aber seine Verteidigungsstellung sorgfältig aus. 74... Ke8—e7, 75. Tg1—g4, Ld7—e8, 76. Tg4×h4, Th7—g7, 77. Th4—h8, Sf8—d7+, 78. Ke5—d4, Sd7—f8, 79. Th3—d3, Sf8—d7, 80. Td3—h3, Sd7—f8, 81. Th3—h6. Da Weiß auf der anderen Seite nicht einzudringen vermag, kommt nur der Versuch auf der h-Linie in Frage.
- 81... Le8—f7, 82. Kd4—e3, Lf7—g8, 83. h2—h4, Lg8—f7, 84. Le4—f3, Lf7—g8, 85. h4—h5, e6—e5! Endlich ist die Gelegenheit gegeben, den behinderlichen e-Bauer schadlos loszuwerden.
86. f4×e5. Nicht h5×g6 wegen e5×f4+ nebst Sf8×g6.
- 86... g6×h5, 87. Lf3×h5.
- Auf Th6×h5 folgt Sf8—g6; bedroht Th8 und e5.
- 87... Tg7×e5, 88. Ke3—f4, Tg5—g7, 89. Th6—f6, Sf8—e6+, 90. Kf4—f5?
- Jetzt durfte der König nicht in das Mattnetz laufen, da Schwarz mit Lg8—h7+ zu günstigen Remisabspielen gelangen konnte: Th8×h7, Se6—d4+, Kf5—e4, Tg7×h7, Ke4×d4, Th7×h5 mit Ausgleich. Oder Lg8—h7+, Lh5—g6, Lh7×g6,

Tf6×g6, Se6—d4+, Kf5—g5, Sd4—f3+, Kg5—h6, Tg7×g6+, Kh6×g6, Sf3×e5+, Kg6—f5 und Se5—c4 mit Ausgleich. 90... Tg7—g5+.

Schwarz wollte aber seine Verteidigungsstellung beibehalten und geriet dadurch in Nachtel.

91. Kf5—e4, Se6—f8, 92. Th8×g8!

Ein gut berechnetes Qualitätsopfer!

92... Tg5×g8, 93. Tf6—f7+, Ke7—d8.

Erzwungen! Falls Ke7—c6, Tf7×b7, Sf8—d7 (droht Lf7≠), Lh5—f7+, Ke6×f7, Tb7×d7+ und gewinnt das Endspiel.

94. Tf7×b7, Sf8—d7, 95. e5—c6! Sd7—f6+, 96. e4—c5, Kd8—c8.

Falls Sf6×h5, so Tb7—b8+ mit Qualitätsverlust.

97. Ke5×f6, Kc8×b7, 98. e6—e7, c6—c5, 99. e7—e8=D, Tf8×e8, 100. Lh5×e8, Kb7—b6, 101. Kf6—e5.

Schwarz gab auf.

Ein unerwarteter Kurzschluss.

Réti-System.

Weiß: Grob.

Schwarz: Dimitsch.

1. Sg1—f3	e7—e6	14. Ld4—c3	Lf8—c7
2. c2—e4	c7—c5	15. f4—f5	e6—c5 ⁴⁾
3. Sb1—c3	Sb8—c6	16. Sc3—d5!	0—0
4. a2—a3	a7—a6	17. Le3—b6	Dd8—c8
5. d2—d4	c5×d4	18. f5—f6	Le7—d8 ⁵⁾
6. Sf3×d4	Sg8—e7 ¹⁾	19. Lf3—g4	Dc8—b8
7. Lc1—c3	d7—d6	20. f6×g7	Tf8—e8 ⁶⁾
8. Lf1—e2	Sg7—g6	21. Dd1—f3!	f7—f6
9. 0—0	Sc6×d4 ²⁾	22. Sd5×f6+	Ld8×f6
10. Lc3×d4	b7—b5 ³⁾	23. Df3×f6	Te8—e7
11. f2—f4	Sg6—e7	24. Lg4—e6+	Te7×c6
12. Le2—f3	Lc8—b7	25. Df6—f7≠	
13. Kg1—h1	Se7—c6		

- ¹⁾ Diese Eröffnung ist in eine Variante der sizilianischen Partie übergegangen. Statt Se7 mußte aber Dc7 geschehen.
- ²⁾ Durch diesen ungünstigen Tausch wird Weiß Herr des Zentrums. Lf8—e7 kam in Frage.
- ³⁾ Statt dessen mußte Schwarz Sg6—e5 oder f7—f6 riskieren, um wenigstens rochieren zu können.
- ⁴⁾ Der Textzug leitet die verhältnismäßige Wendung ein. Schwarz mußte natürlich rochieren und den schwachen e6-Bauer nach dem Tausch in Kauf nehmen.
- ⁵⁾ Falls g7×f6, so Lf3—g4, Dc8—b8, Lg4—f5 nebst Dd1—h5! Auf Le7×f6 folgt Lf3—g4, Dc8—b8, Tf1×f6, g7×f6, Lg4—f5 und Dd1—h5!
- ⁶⁾ Wohl oder übel mußte g7 geschlagen werden, worauf der weiße Angriff auf mehr Widerstand gestoßen wäre.

mann reklame



Bob: „Stimmt, da häff's scho Schnee — doch s'isch nüd ghüür — An some Ort, da sind mir d'Hotel z'füür!“
 Charles: „Z'füür! Jeß glaub ich doch, du spinsch! Verheb's! Mir sind si z'billig — ich g'hör nüd zueum Plebs!“
 Bünzli: „Dörthi paßt jedes Portmonee!
 's git Billigs, Tüürs — und gratis git's de Schnee!“

AROSA 1800 m

Bünzli, der Kluge, hat sich längst die Hotelliste von Arosa beschafft und festgestellt, daß es Hotels zu jedem Preise gibt, und daß auch das bescheidenste Portemonaie eine Unterkunft findet.

Die reduzierten Minimal-Pensionspreise:	
Schweizerhof Fr. 10.—	Alpensonne Fr. 13.50
Bahnhof „ 11.—	Bellevue „ 13.50
Gentiana „ 11.—	Post- und Sporthotel „ 13.50
Furka „ 11.50	Des Alpes „ 14.50
Belvédère-Tanneck „ 12.50	Seehof „ 14.50
Merkur „ 12.50	Berghotel Prätschli „ 15.—
Suvretta „ 12.50	

Schweizer Ski-Schule unter Leitung von J. Dahinden

2 x Pelikan

ZUM VERSCHENKEN UND FÜR SIE SELBST:

Pelikan-Füllhalter

Bis in die Federspitze steht beim Pelikan-Füllhalter die Tinte. Wenn die fein geschliffene Osmi-Iridium-Spitze das Papier berührt, schreibt die Feder sofort an!

Die Ausgleichskammern nehmen die überschüssige Tinte auf und geben sie bei Bedarf wieder an die Feder ab, der Pelikan-Füllhalter kleckst deshalb nie!

Der durchsichtige Tintenraum zeigt an, wann der Pelikan gefüllt werden muß, und die unverwüstliche Kolbenpumpe füllt den Halter vollständig.

Der Pelikan-Füllhalter kostet mit 14 Karat Goldfeder für Ihre Hand Fr. 20.—

AUCH Pelikan Füllleistif

3/4 Meter Mine folgen automatisch aufeinander. — Ein leichter Druck, und die Mine ist da. Mit jedem Druck wird die Mine um 1 1/4 mm vorge-schoben.

Fr. 5.50
Fr. 20.—
100.000L Saffian-Leder-etuis
Fr. 27.50

Vorrätig in den guten Fachgeschäften

Gunther Wagner A. G. Zürich